



Partenaire de



Créateurs d'avenirs

PREPAVOGT-ESSCA (Management-Finance)

1^{er} CONCOURS OFFICIEL
SESSION DU VENDREDI 15 MAI 2015

Epreuve optionnelle d'ALLEMAND
DUREE : 1H

Nombre de pages du sujet (hors page présentation) : 07

Conseils méthodologiques

L'épreuve de LV2, facultative, a pour objectif d'évaluer le niveau de grammaire, de vocabulaire et de compréhension écrite du candidat.

L'épreuve comporte 2 parties.

1re partie :

Grammaire et vocabulaire (40 questions)

Dans cette partie, le candidat démontrera la richesse de ses connaissances linguistiques. Les questions porteront sur le niveau général requis dans l'enseignement secondaire.

2e partie :

Textes de compréhension écrite (10 questions)

Cette partie comporte 2 textes extraits d'articles de presse portant sur l'actualité internationale, des faits de société, des analyses d'évènements. L'évaluation de la compréhension de la langue écrite porte aussi bien sur le sens explicite du texte que sur sa signification profonde ou implicite.

Consignes

Chaque question comporte quatre items, notés **A. B. C. D.** Pour chaque item, vous devez signaler s'il est vrai en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre V ; ou faux en l'indiquant sur la grille de réponses en marquant la case sous la lettre F.

Exemples : règle d'attribution des points :

Vous disposez d'un capital de points initial. Chaque erreur entraîne une pénalité (P) qui entame votre capital. Une absence de réponse entraîne une pénalité (p) qui entame aussi votre capital (p est inférieure à P). Enfin, un bonus est attribué si vous répondez correctement aux quatre items d'une même question. En ce qui concerne cette épreuve facultative, seuls les points au-dessus de la moyenne de l'ensemble des notes sont pris en compte et s'ajoutent au total des points obtenus.

QCM

- 1)
 - a) Warum lernst du Deutsch?
 - b) Warum willst du Deutsch lernen?
 - c) Warum du Deutsch gelernt will?
 - d) Warum willst du Deutsch gelernt?
- 2)
 - a) Fleißige Leute arbeiten viel.
 - b) Fleißig sein ist arbeitsam sein.
 - c) Arbeitsam sein ist nicht arbeiten.
 - d) Viel arbeiten ist auch fleißig sein.
- 3)
 - a) Wir können uns helfen lassen.
 - b) Wir müssen uns helfen lassen.
 - c) Wir helfen uns müssen lassen.
 - d) Wir lassen uns helfen.
- 4)
 - a) Wer kann allein leben.
 - b) Wer leben kann allein.
 - c) Wer allein lebt, kann.
 - d) Wir können oft allein leben.
- 5)
 - a) Kannst du mir bitte helfen?
 - b) Kannst du helfen mir bitte?
 - c) Willst du mir bitte helfen?
 - d) Wollt du mir auch helfen?
- 6)
 - a) Wir brauchen Hilfe.
 - b) Wir brauchen keine Hilfe.
 - c) Hilfe brauchen wir auch.
 - d) Hilfe brauchen auch viele.
- 7)
 - a) Gott ist über alles.
 - b) Der liebe Gott ist alles.
 - c) Der Gott, der wir lieben.
 - d) Der liebe Gott ist über alles.
- 8)
 - a) Mein Kampf ist dein Kampf.
 - b) Mein Kampf ist deine Kampf.
 - c) Mein Kampf ist für deine.
 - d) Mein Kampf ist mit du.
- 9)
 - a) Alle Menschen sind gleich.
 - b) Alle Menschen sind einfach gleich.
 - c) Gleich sind doch alle Menschen.
 - d) Viele Menschen sind gleich.

- 10)
- a) Wir fragen und antworten.
 - b) Wir antworten und fragen.
 - c) Wir fragen ohne zu antworten.
 - d) Wir fragen weil antworten.
- 11)
- a) Wer ist gesund?
 - b) Wo ist gesund?
 - c) Warum ist gesund?
 - d) Wie ist gesund?
- 12)
- a) Gesund leben ist gut.
 - b) Gesundheit leben ist gut.
 - c) Gesund sein ist auch gut.
 - d) Gesünder leben ist gut.
- 13)
- a) Wir essen um gesund zu leben.
 - b) Wir leben um zu gesund.
 - c) Wir essen um zu leben gesund.
 - d) Wir sind gesund und leben.
- 14)
- a) Das Leben ist ein Kampf.
 - b) Das Leben ist wie ein Kampf.
 - c) Das Kampf ist wie ein Leben.
 - d) Der Kampf ist weil ein Leben.
- 15)
- a) Sauberes Wasser brauchen die Menschen.
 - b) Die Menschen brauchen sauberes Wasser.
 - c) Das Wasser braucht oft saubere Menschen.
 - d) Das Wasser brauchen sauberes Menschen.
- 16)
- a) Sport treiben ist gesund.
 - b) Sport und Fitness sind gut.
 - c) Sport sind Gesundheit.
 - d) Viele Sportarten sind gut.
- 17)
- a) Die Musik kann heilen.
 - b) Heilen kann die Musik.
 - c) Mit Musik kann man heilen.
 - d) Heilen kann man mit Musik.
- 18)
- a) Das Foto = das Bild.
 - b) Die Idee = die Meinung.
 - c) Die Ruhe = die Truhe.
 - d) Die Karte = die Marke.

- 19)
- a) Wir brauchen Ruhe.
 - b) Ruhe brauchen wir.
 - c) Wir Ruhe brauchen.
 - d) Bitte Ruhe hier.
- 20)
- a) Alle Fragen beantworten
 - b) Auf keine Frage antworten.
 - c) Nur Fragen antworten.
 - d) Beantworten nur auf Fragen.
- 21)
- a) Wir sind weder arm noch reich.
 - b) Wir wollen weder arm oder reich.
 - c) Wir waren weder arm noch reich.
 - d) Wir sind weder reich noch arm.
- 22)
- a) Schluss mit der tödlichen Grenze.
 - b) Diese Grenze könnte ja töten.
 - c) Die tödliche Grenze war in Deutschland.
 - d) Deutschland hatte tödliche Grenze.
- 23)
- a) Alle Vitamine sind wichtig.
 - b) Alle wichtigen Vitamine sind gut.
 - c) Alle wichtigen Vitamine sind nicht gut.
 - d) Alle Vitamine waren nicht wichtig.
- 24)
- a) Hinter den Kulissen diskutieren.
 - b) Über die Kulissen werden.
 - c) Mitten in Kulissen versuchen.
 - d) Hinter den Kulissen reden.
- 25)
- a) Glücklich ohne Sorgen.
 - b) Unglücklich aber mutig.
 - c) Mit Glück im Alltag und mutiger.
 - d) Mutig und unglücklicher.
- 26)
- a) Er hilft uns immer.
 - b) Er will uns helfen.
 - c) Er soll helfen uns.
 - d) Er kann helfen immer uns.
- 27)
- a) Wir warten schon lange.
 - b) Wir haben schon lange gewartet.
 - c) Wir wollen nicht lange warten.
 - d) Wir können länger warten.

- 28)
- a) Nach langem Nachdenken.
 - b) Beim langen Nachdenken.
 - c) Zwischen langem Nachdenken
 - d) Zu langem Nachdenken.
- 29)
- a) Ich bin der Erste im Rechnen.
 - b) Bist du auch der beste im Rechnen.
 - c) Du bist immer den besten in Rechnen.
 - d) Du bist immer dem beste in Rechnen.
- 30)
- a) Wer viel redet, der lügt viel.
 - b) Wem viel redet, den lügt viel.
 - c) Wer viel redete, der viel lügt.
 - d) Wer viel redet, der viel lügen will.
- 31)
- a) Ich wünsche dir alles Gute.
 - b) Ich wünsche wir alles Gute.
 - c) Ich wünsche dich alles Gute.
 - d) Ich wünsche euch alles Gute.
- 32)
- a) Mit freundlichen Grüßen.
 - b) Mit freundlichem Gruß.
 - c) Mit besten Grüßen.
 - d) Mit keinem Grüßen.
- 33)
- a) Würden Sie so nett sein!
 - b) Wollt Sie nicht so nett?
 - c) Hätten Sie so nette.
 - d) Wollen du doch so nett.
- 34)
- a) Heute ist nicht den erste Januar.
 - b) Heute ist der arbeitertag.
 - c) Heute ist ein anderer Tag.
 - d) Heute haben wir einen anderen Tag.
- 35)
- a) Es geht mir tschüs!
 - b) Wir gehen gut.
 - c) Danke, es geht. Und dir?
 - d) Danke wir geht. Und wir?
- 36)
- a) Halb eins = 13:00
 - b) Halb eins = 13: 30
 - c) Halb eins = 12: 30
 - d) Halb eins = 12: 00

- 37)
- a) Das ist traurig = das ist schade.
 - b) Das ist gut = alles in Ordnung.
 - c) Das ist besser = nicht so schlecht.
 - d) Das ist komisch = das ist super.

- 38)
- a) Entschuldigung = Verzeihung.
 - b) Erholung = Beruhigung.
 - c) Begrüßung = Bemühung.
 - d) Verabredung = Verbesserung.

- 39)
- a) Viel Erfolg \neq Viel Glück.
 - b) Bis später \neq Grüß dich.
 - c) Vielen Dank \neq Danke sehr.
 - d) Keine Ahnung \neq keine Idee.

- 40)
- a) Es war nicht so gemeint.
 - b) Das war nicht meine Idee.
 - c) Das ist doch meine Meinung.
 - d) Es ist genau so gemeint.

Text 1: Lebensformen – Früher und heute

In fast 100 Jahren haben sich die Lebensformen in Deutschland stark verändert. Am Anfang letzten Jahrhunderts lebte fast jeder in einer Großfamilie; circa die Hälfte der Haushalte bestand aus fünf oder mehr Personen. Heute leben zwei Drittel allein oder zu zweit. Noch nie wurden so viele Ehen geschieden, und die Zahl der allein erziehenden Frauen und Männer nimmt ständig zu.

Früher ging praktisch jeder Mann arbeiten, während die Frau sich um Kinder und Haushalt kümmerte. Der Vater war die höchste Autorität und traf die wichtigsten Entscheidungen. Ein Mann, der die Wohnung sauber machte? Eine Frau, die Karriere machte? Das war die große Ausnahme!

Heute ist es für alle Frauen selbstverständlich, einen Beruf auszuüben, wenn sich jemand um die Kinder kümmert. Und für viele Männer ist klar, dass sie bei Hausarbeit helfen müssen. Und Kinder? Die kommen heutzutage oft später, und es sind deutlich weniger als früher.

Die Männer- und Frauenrollen haben sich stark verändert. Was früher „selbstverständlich“ war, wird heute zwischen beiden Partnern ausgehandelt.

Aus dem Jugendmagazin „Juma“ S. 23

- 41)
- a) Das Leben in Deutschland ist immer gleich.
 - b) Viele Familien in Deutschland hatten viele Kinder.
 - c) In jedem Haushalt gab es kaum Kinder.
 - d) Heute ist das Leben anders.

- 42)
- a) In Deutschland will keiner Kinder haben
 - b) Die Ehepaare leben heute immer zusammen.
 - c) Nur ein Drittel der Ehepaare sind zusammen.
 - d) Alle Ehepaare wollen zu zweit leben.

43)

- a) Alleinerziehende Eltern sind oft Single.
- b) Alle Eltern wollen die Kinder allein erziehen.
- c) Früher waren Männer und Frauen zuhause.
- d) Die Frauen wollten gar nichts tun.

44)

- a) Der Vater hatte Autorität im Hause.
- b) Die Mütter wollten nicht arbeiten.
- c) Hausmann sein war nur eine Ausnahme.
- d) Alle Männer helfen nur den Kindern.

45)

- a) Männer und Frauen spielen keine Rolle.
- b) Die Partner diskutieren heute gern.
- c) Die Männer kümmern sich heute auch um den Haushalt.
- d) Heute wollen auch Frauen Karriere machen.

Text: Überbevölkerung ist größtes Problem der Menschheit.

Die Menschheit befindet sich derzeit inmitten des größten demografischen Umbruchs ihrer Geschichte. Dieses Wachstum wird hauptsächlich von den hohen Geburtenraten in Entwicklungsländern im südlichen Afrika und in Südasien getrieben. In Europa hingegen nimmt die Bevölkerung ab: Leben hier heute noch 738 Millionen Menschen, werden es in 90 Jahren voraussichtlich nur noch 674 Millionen sein.

Das stellt die Menschheit vor riesigen Aufgaben, denn mit der schieren Zahl wachsen der Konsum, der Energieverbrauch, die Zahl von Autos und die benötigten Flächen für die Landwirtschaft. Auch als Folge einer nicht zu unterdrückenden Passion zwischen den Geschlechtern werde die Zahl der Menschen so weit zunehmen, dass Armut und Elend das unausweichliche Resultat sein würden.

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon beklagte im Juli besonders die ungleiche Verteilung von Lebensmitteln auf der Erde: „Wir haben für jeden genug zu essen, und doch hungern etwa eine Milliarde Menschen“, sagte Ban zum Weltbevölkerungstag. Sollte es nicht bald gelingen, die Agrarproduktion drastisch zu verbessern, müssten alle den Gürtel enger schnallen. Ändere sich nichts an den bisherigen Gewohnheiten, benötigten die Menschen im Jahr 2050 drei Erden, um ihren Bedarf zu decken. Gleichzeitig gibt es eine verschwenderische Nachlässigkeit gegenüber Nahrungsmitteln. In den Industrienationen bestehen demnach 40 Prozent der Nahrungsmittelverluste aus völlig genießbaren Lebensmitteln, die von Händlern oder Verbrauchern aus verschiedenen Gründen in die Tonne geworfen werden – etwa weil das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist oder die Lagerkapazitäten Ernte sowie eine mangelhafte Infrastruktur Hauptursachen für große Verluste.

<http://www.umweltechos.de>

46)

- a) Demografische Probleme sind ernst für die Menschheit.
- b) In Afrika hat man keine hohe Geburtenrate mehr.
- c) Es gibt auch viele Geburten in asiatischen Ländern.
- d) Die europäischen Länder haben niedrige Geburtenraten.

47)

- a) Die europäische Bevölkerung nimmt ab.
- b) Mit der Zeit hat Europa wenige Menschen.
- c) Umweltprobleme haben auch mit Wachstum zu tun.
- d) Bevölkerungswachstum bringt mit sich Armut und Elend.

48)

- a) Ban Ki Moon ist der Generalsekretär der Vereinten Nationen.
- b) Er bedauert die Notlage von vielen Ländern.
- c) Er wünscht sich, keine Agrarproduktion zu verbessern.
- d) Die Menschen brauchen mehr Grundstücke, um besser zu leben.

49)

- a) Man soll die Verhaltensweise ändern.
- b) In Europa gibt es nicht genug zu essen.
- c) In europäischen Ländern verschwendet man Nahrungsmittel.
- d) Tonnen genießbares Essen gehen in den Müll.

50)

- a) Im Jahre 2050 kann die Situation unerträglich sein.
- b) Die Lebensmittel kann man immer gut lagern.
- c) Manchmal läuft das Haltbarkeitsdatum ab.
- d) Die Menschen gehen sparsam mit den Weltressourcen um.